

## **An die Heilung glauben - Besonderheit eines Kindes als Chance**

**Interview von Jörg Poedtke ([www.tttu.de](http://www.tttu.de)) mit der Autorin Miren Zandl zu ihrem Buch „Lukas - Erkenntnisse einer Mutter“**

### **1. Was hat dich bewogen, das Buch „Lukas - Erkenntnisse einer Mutter“ zu schreiben? Was war deine Ausgangssituation?**

Meine Ausgangssituation war die, dass ich nach der Geburt von Lukas im Mai 1996 sehr orientierungslos war und einen neuen Weg suchte: Wie kann ich mir und meinem Kind helfen? Denn nach seiner Geburt bemerkte bald ich eine auffällige *Besonderheit* an ihm. Allerdings empfand ich ihn deshalb nie als behindert und tue mich bis heute schwer, den Begriff *Behinderung* für mich zu akzeptieren. Aus diesem Grund suchte ich bereits sehr früh nach einem Weg, *Behinderung* neu zu definieren: Ich erkannte sie als einen Zustand, in dem jemand noch nicht sein volles Potential lebt - so lange bis diese *Behinderung* nicht mehr nötig ist.

Persönlich stand ich in diesem Prozess sehr schnell vor der Frage „Wer kann mir in meiner Bedürftigkeit helfen?“ Ich hatte sehr viel Literatur gelesen, versuchte Erlebnisberichte zu entdecken, fand aber nichts zu Müttern, die sich mit der „Besonderheit“ ihres Kindes auseinander gesetzt hatten. Es ging immer um das Kind, den problematischen Alltag mit ihm und seinen Therapien, aber nicht: was hat das auch mit der Mutter zu tun? Denn ich habe schnell gespürt, wie die Entwicklungsstörungen von Lukas auch mit mir zu tun haben. Ich habe meine Grenzen erfahren, mit ihm, in der Ehe... einfach im Alltag. Und ich wusste, das ist alles kein Zufall. Ich spürte einen so großen Mangel in mir, einen Mangel nach Liebe, nach Bindung..., um einfach eine gute Mutter zu sein. Da bin ich dann auf die Suche gegangen, wer mir helfen kann, um diesen Mangel zu stillen.

Als ich dann Menschen fand, die mich unterstützten, insbesondere Therapeuten, war das gleich spannend für mich, so dass ich begann, mir Notizen zu machen. Ich fing an die Erlebnisse und meine Gefühle aufzuschreiben. Schließlich wurde so mein Wunsch immer stärker, das in die Öffentlichkeit zu bringen, was sich in mir gezeigt hatte. So zu sagen als übergreifendes und hilfreiches Beispiel für andere Mütter und Väter mit „normalen“ und „besonderen“ Kindern, wobei ich heute nur noch im Grad der Intensität eines auffälligen Verhaltens unterscheide.

### **2. Wie ist es dann weiter gegangen?**

Beim Eintauchen in die gesamte Thematik - z.B. in der Körper- und Kunsttherapie - habe ich beobachtet, wie ich an Tabuthemen stoße - anders gesagt an „Schattenthemen“, die ich als Mutter als Grenze oder Schwäche empfinde. Dies zu artikulieren ließ mich entdecken, dass dies mit eigenen traumatischen Erlebnissen verbunden war. Das brachte mir eine völlig neue Sichtweise: Es ist möglich Familiengeheimnisse zu lüften, was ansonsten als Tabu betrachtet wird. Dabei ist dies gar nicht so schrecklich, wie viele häufig meinen. Für mich war es viel mehr befreiend, die Versöhnung über Generationen hinweg zu erleben, auch wenn es auf Kosten der vordergründig „heilen“ Familiensituation geht (die eben nicht wirklich heil ist).

### **3. Dein Buch ist durch die Tagebuchaufzeichnungen sehr persönlich gefärbt. Welche Botschaft möchtest du auf diese Art transportieren?**

Ich möchte den Eltern Mut machen und Vertrauen geben, sich der eigenen Lebenssituation zu stellen, nachzuspüren „Was fühle ich?“ und diesem Gefühl zu vertrauen. Damit Menschen ihr Familienglück erringen. Manches Mal habe ich direkt das Gefühl, wir „müssen“ um unser Familienglück ringen - nicht im Sinne des Kampfes, in dem einer gewinnt und einer verliert, sondern im Gefühl des Miteinander finden wir die beste

## **An die Heilung glauben - Besonderheit eines Kindes als Chance**

Lösung für alle Beteiligten. Es ist sozusagen ein dem Leben etwas abringen und der Kampf mit sich selber, nicht der Kampf im Außen. Dieses Erringen der besseren Lösung, das musste ich tatsächlich mit mir führen, damit es wirklich aufwärts ging.

### **4. Inwieweit geht die Botschaft „Es lohnt sich“ weiter?**

Ich habe einfach beobachtet - auf dem Spielplatz, in Mütterkreisen -, dass es vielen Müttern so wie mir geht und sie es nicht nach Außen bringen können. Oftmals fehlt die Courage, verborgene Hemmnisse aufzudecken und sich selbst etwas wert zu sein. Ich spreche hier nicht nur von Müttern und Vätern mit so genannten „verhaltensauffälligen“ Kindern, sondern von allen Kindern, die ihr Potential nicht leben können. Gerade Mütter in diesen Situationen geraten in die Opferrolle und das blockiert extrem viel an Möglichkeiten in der gemeinsamen Entwicklung.

### **5. Was möchte „Lukas“ hier im Detail vermitteln?**

Im Detail möchte ich mit meinem Buch „Lukas“ vermitteln, dass jede Krankheit, Behinderung oder Auffälligkeit immer mit uns selber und dem Familiensystem zu tun hat. Gleichwohl brauchen wir dies nicht als unabänderlich hinnehmen und können Heilung bewirken, indem wir hinschauen, aufdecken und ordnen. Heilung ist immer möglich und die „Besonderheit“ eines Kindes ist eine Chance.

### **6. Welche Auswirkungen hatte dieser Prozess auf eure Familie?**

Insgesamt habe ich gut drei Jahre an meinem Buch geschrieben und so wie ich angefangen habe zu schreiben, so hat sich auch vieles zu ordnen begonnen. Mit den Therapien kam sehr viel Gestautes in Fluss, das war nicht mehr aufzuhalten - und das war gut so. Mit dem Aufschreiben konnte ich alles systematisch ordnen, was kann ich loslassen, was kann ich abgeben. Dies war ein zentraler Punkt, und Ruhe ist in mich eingekehrt ist. Zudem hatte ich früher eine Lese- und Schreibschwäche, die sich deutlich gebessert hat, ich bin hier und insgesamt viel sicherer geworden. Die Zusammenarbeit an dem Buch mit meinem Mann Marcel hat unsere Beziehung nochmals auf eine ganz andere, viel solidere Basis gestellt, uns regelrecht zusammen geschweißt.

Für Lukas hat der mit dem Buchschreiben verbundene Prozess eine Befreiung ausgelöst, deutliche Entwicklungsfortschritte sind zu erkennen. So ist er heute im Unterricht viel konzentrierter, wir nehmen mehr am öffentlichen Leben teil (z.B. an Konzerten), er sitzt aufmerksam dabei, seine Wahrnehmung hat sich deutlich verbessert und er ist viel selbstständiger geworden. Im gesamten Familienalltag ist Ausgeglichenheit und Stabilität zu spüren, neue Situationen bereiten ihm kaum noch Angst und er ist offener für alles.

### **7. Als das Buch nach gut drei Jahren im Herbst 2005 fertig war: Wie war die Reaktion von Menschen, die „Lukas“ gelesen haben?**

Die Rückmeldungen waren durchweg sehr positiv. Das war schon eine große Aufmunterung zu erleben, was meine Zeilen bewirkt haben. Als erstes kam meine Nachbarin mit funkelnden Augen zu mir und wir saßen gleich stundenlang zusammen, was „Lukas“ bei ihr alles ausgelöst hatte. Sie fand sich an vielen Stellen wieder, obwohl sie „normale“ Kinder hat.

Oder die Erzieher vom Lukas: sie haben verstanden, worum es mit dem Lukas geht und dies war sehr befreiend. Es war eine Begeisterung zu spüren als hätte ich ein Ventil geöffnet. Diesen Effekt „ein Ventil öffnet sich“ habe ich auch bei den Lesungen gespürt, die Menschen sind in ihr authentisches Gefühl gekommen.

## **An die Heilung glauben - Besonderheit eines Kindes als Chance**

Das Schönste daran war, sich verstanden zu fühlen und andere zu verstehen, dieser Austausch, zu spüren, wir sind verbunden, ich kann anderen Mut machen, ihnen Orientierung geben; wir müssen nicht alles so hinnehmen, da ist noch etwas möglich. Anderen Wege aufzeigen und dass sie durch meinen Weg Mut gewinnen, das hat mich sehr berührt und tut es noch bis heute.

### **8. Ein Stück weit hat sich also erfüllt, dass die Botschaft deines Buches Menschen erreicht und ihnen Mut macht. Wünschst du dir hier etwas, das sich noch verstärken darf?**

Ich würde mich sehr freuen, wenn noch mehr Eltern mit „besonderen“ Kindern dieses Buch lesen und seine Botschaft für sich entdecken. Viele Eltern mit „normalen“ Kinder haben ja durch „Lukas“ für sich etwas mitgenommen, das darf sich noch verstärken. Die Themen sind ja keine anderen, bei mir sind sie nur intensiver. Zudem wünsche ich mir mehr Ärzte und Therapeuten, die auf mein Buch hinweisen - als Brücke für die Eltern, die noch nicht den Mut gefunden haben hinzuschauen und sich einer neuen Orientierung zu stellen.

### **9. Was ist dein Fazit? Inwieweit hat sich deine Vision erfüllt, die du mit „Lukas“ verbindest?**

Es wäre sehr schön, wenn sich der Austausch zu diesem Thema intensiviert. Dahinter steht meine Hoffnung, dass mehr Eltern an Heilung glauben, sie für möglich halten. Das sie nicht mit der Auffälligkeit oder einer Behinderung abfinden. Ich glaube immer an die Vision der vollkommenen Heilung, dass sie jederzeit möglich ist und dieser Glaube im Alltag gelebt wird... und dass wir hierfür unsere Gedankenkraft einsetzen. In diesem Zusammenhang sollten wir nicht auf Aussagen setzen, die sich auf irgendwelche Statistiken beziehen. Wenn wir unser Eingebundensein in das größere Ganze erkennen können, gibt es immer die Perspektive der Heilung.

### **10. Wie geht es für dich persönlich und Lukas weiter?**

Zum einen befinden wir uns immer noch in dem beschriebenen Prozess, vielleicht dauert er auch ein Leben lang. Im Moment arbeiten wir weiterhin an „Wo kann ich ihn loslassen? Wo blockiere ich ihn noch? Was kann ich als Mutter tun, um meinem Kind den Weg zu bereiten?“

In unserer Region - in München - gibt es zumindest einen Arzt, der sich mit dem Thema „Bindungsstörung“ beschäftigt. Hier würde ich mich gerne mehr einbringen. Evtl. kann es auch Austausch-Treffen zu dem Thema geben. Wer hieran interessiert ist, mag sich gerne mit mir in Verbindung setzen. Und vielleicht werden ja auf diese Weise deutschlandweit regelmäßige Austausch-Treffen initiiert. Es würde mich sehr freuen.

Mögen wir alle - Eltern wie Kinder - auf diesem Weg unser volles Potential entdecken und dauerhaft leben.

**Danke für dieses schöne und aufschlussreiche Interview.**

#### **Kontakt:**

Miren Zandl

Tel. 089/ 40 35 89 · [miren-zandl@t-online.de](mailto:miren-zandl@t-online.de)

[www.miren-zandl.de](http://www.miren-zandl.de)

Falls Sie „Lukas - Erkenntnisse einer Mutter bestellen möchten, geht dies am schnellsten direkt bei Miren Zandl. Preis für den Restbestand der 1. Auflage: 14 Euro je Ex.